

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 2. Montag den 7. Januar 1828.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamt Nagold.

Pfrondorf, Nagolder Oberamts.
[Auswanderung.] Der ledige Johann
Georg Schönhardt, Weber, von Pfrond-
dorf, disseitigen Oberamts, wandert nach
Ellmendingen, Großherzogthums Baden,
aus, und wird von dem Michael Bizer, von
Pfrondorf, auf Jahresfrist vertreten, was
hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Nagold, den 2. Januar 1828.

K. Oberamt.

Nagold und Freudenstadt. Am
1. Februar d. J., wird die Regulirung
des Beschälwesens in Horb vorgenommen
werden. Den Ortsvorstehern wird daher
aufgegeben, diejenige Pferde-Besitzer, wel-
che ihre Stuten belegen lassen wollen,
unter richtiger Angabe der Abzeichen,
Farbe, Alter und des Maaßes der Pferde
in ein nach dem nachfolgenden Schema —
einzurichtendes Verzeichniß aufzunehmen,
und solches längstens binnen 8 Tagen an
ihre betreffende Oberämter einzusenden.

Indem man die Ortsvorsteher auf ge-
naue Beobachtung der Beschäl-Ordnung
vom 18. Februar 1818, Staats-u. Reg.
Blatt vom Jahr 1818, Nro. 15., ver-
weist, wird denselben aufgegeben, den

Pferde-Inhabern ihrer Orte noch folgen-
des bekannt zu machen.

- 1) Die Regulirung des Beschälwesens
nimmt an obigem Tage, Morgens prä-
cise 9 Uhr ihren Anfang, bei welcher
der Ortsvorsteher oder ein Obmann
zu erscheinen hat.
- 2) Nach der Ausnahme des Beschäl-
Registers wird keine Stute mehr zum
Belegen angenommen.
- 3) An obigem Tage haben auch diejenige
mit ihren Hengsten zu erscheinen, wel-
che Beschäl-Patente zu erhalten wün-
schen, ebenso diejenigen, welche mit
ihren vierjährigen Hengsten und Stu-
ten im laufenden Jahre auf Preise
bei den landwirthschaftlichen Festen
concurriren wollen.
- 4) Diejenige Orts-Vorsteher von deren
Ort keine Stuten zur Beschäl-Regu-
lirung kommen, dürfen nicht bei der-
selben erscheinen.
- 5) Die Regulirung des Beschälwesens zu
Herrenberg wird am 5. Februar d. J.
vorgenommen, wovon die Ortsvorste-
her zu Nagold, Ebhausen, Emmingen,
Gärlingen, Ißelshausen, Pfrondorf,
Sulz, Schietingen und Wildberg in
Kenntniß gesetzt werden, um das glei-
che für die Beschäl-Regulirung in
Horb vorgeschriebene zu beobachten.

Den 4. Januar 1828.

Die K. Oberämter.



Oberamt Nagold.

Ort.

Verzeichniß

derjenigen Pferde-Besitzer, welche ihre Stuten im Jahr 1828 belegen lassen wollen.

Ort und Name des Stuten-Eigenthümers.	Farbe und Abzeichen der Zucht-Stute.	Alter.	Größe.	
			Faust.	Foll.

Vorstehendes Verzeichniß beurkunden,

Ortsvorsteher und Viehschauer.

R. Forstamt Freudenstadt.

Forstamt Freudenstadt. [Walb-
saamen-Lieferungs-Alford.] Unterzeich-
nete Stelle ist ermächtigt, 5938 Pfund
Fichten- und 180 Pfund Forchen-Saa-
men zu erkaufen und wird den Lieferungs-
Alford unter Vorbehalt höherer Geneh-
migung

künftigen Samstag, den 12ten d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
in diesseitigem Amts-Lokale vornehmen,
zu welcher Verhandlung man die zuver-
lässigen Liebhaber einladet.

Den 5. Januar 1828.

R. Forstamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberschwandorf, Oberamts Na-
gold. [Auktion-Anzeige.] Unterzeichne-
ter ist gesonnen, am Montag und Dien-
stag, den 21. und 22. Januar 1828, eine
Fahrniß-Auktion, gegen gleich baare Be-

zahlung, abzuhalten. Am ersten Tage
kommt vor: Fuhr- und Wahren-Geschirr
nebst zugehörigen Ketten, so wie auch
Hauen, Aerte, Spalter, Scheuren-Geräth-
schaften und dergleichen; Faß- und Band-
Geschirr, eine gute Branntweinstande mit
allem Zugehör; Ferner, zwei vierjährige
Zugtiere.

Am zweyten Tage darauf kommt vor:
Zwey auferhülte Betten nebst mehrerem
Bettgewand; Schreinwerk aller Art; Kü-
chengeschirr, sonst im Hause noch befind-
liche Geräthschaften. Frucht, Futter und
Stroh werden nicht verkauft.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höf-
lichst ersucht, solches ihren Untergebenen
mit dem Bemerkten bekannt machen zu
lassen, daß jeden Tag Morgens 9 Uhr
die Versteigerung ihren Anfang nehmen
wird.

Den 4. Januar 1828.

M. Walz,

Schultheiß in Oberschwandorf.

Wdh

Dinkel
Haber
Kernen
Roggen
Erbsen
Linsen
Bohnen
Gersten

Rindfleisch
Schwein

Kalbstei

Kernen
1 Kreuz

Dinkel
Haber
Kernen
Roggen
Gersten

F

Kernen
Roggen
Gersten
Haber

Schweinf
Schwein

Kalbstei

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold, den 5. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	5 fl. 44kr.	5 fl. 30kr.
Haber	1 Schfl.	2 fl. 48kr.	3 fl. — kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	— fl. — kr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. 4kr.
Erbsen	1 —	. . . . .	— fl. — kr.
Linzen	1 —	. . . . .	— fl. 40kr.
Bohnen	1 —	. . . . .	— fl. 56kr.
Gersten	1 —	. . . . .	— fl. 52kr.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	. . . . .	1 Pfund	6kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	7kr.
— ohne	1 —	—	6kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8 —	22kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9 1/2 Loth.	

In Altenstai g,

den 2. Januar 1828.

Dinkel	1 Schfl.	6 fl. — kr.	5 fl. 43kr.
Haber	1 Schfl.	3 fl. 12kr.	3 fl. 6kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	1 fl. 56kr.
Roggen	1 —	. . . . .	1 fl. — kr.
Gersten	1 —	. . . . .	1 fl. — 56kr.

In Freudenstadt,

den 29. Dezember 1827.

Kernen	1 Schfl.	13 fl. 44 kr.	13 fl. 4kr.
Roggen	1 —	. . . . .	— fl. — kr.
Gersten	1 —	. . . . .	7 fl. 28kr.
Haber	1 —	3 fl. 15 kr.	3 fl. — kr.

Fleisch-Preise.

Dhensenfleisch	. . . . .	1 Pfund	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	—	8kr.
— ohne	1 —	—	7kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	4kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	4 Pfund	12kr.
Roggenbrod	. . . . .	4 —	1 kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.	1 Quentle.	

Anekdoten und Erzählungen.

Tannenwäldchen und Schilderhaus.

(Fortsetzung.)

Abgernden Schrittes, da er den Zweck der an ihn ergangenen Einladung noch immer früh genug zu erfahren glaubte, war er unter diesen qualvollen Vermuthungen allmählich bis an die Thüre des Amtshauses gelangt. „Armer Schelm, wie wird es dir nun ergehen!“ seufzte er bei sich selbst, während die Sterne vom Himmel mitleidig durch die Dunkelheit auf ihn herabblitzten, und die bewegte Maitluft flüsternden Hauches in sein Klagelied einzustimmen schien. Wohl eine Viertelstunde lang stand er in peinlicher Unruhe und unter beständigem Herzklopfen, die Hand auf den Thürstock an der Hausthür gelegt und sann über die Verteidigungsgründe nach, die bei dem Verhör, wenn anders der Amtmann ihn zum Worte kommen lasse, etwa in Anregung zu bringen seyn möchten. Dies geschah jedoch mit so ungünstigem Erfolge, daß er über die zu ergreifenden Mittel und Wege immer weniger mit sich selbst einig werden konnte, je mehr er den Kopf anstrenzte, um eines vernünftigen Gedankens sich zu bemächtigen. Zum Glück überhob eine Magd, welche plötzlich die Thür von Innen öffnete, ihn am Ende alles weitern Grübelns und Nachsinnens. Anton mußte vorwärts, da er schicklicher Weise nicht mehr zurückkonnte, und mit schwerbeklommener Brust klopfte er an die Thür des Wohnzimmers, worauf sogleich ein donnerndes: Herein! sich vernehmen ließ.

Im gründamastnen Schlafrock und die lange Lärkenpfeife im Munde saß der Amtmann auf seinem Lehnstuhl, ohne daß, außer ihm, noch sonst Jemand sich im Zimmer befand. „Tritt näher, Anton!“ redete er den Erschrockenen an, ich habe einige Worte im Vertrauen mit dir zu reden wobei ich jedoch vor allen Dingen auf die strengste Verschwiegenheit rechne. In vierzehn Tagen feiert meine Karoline ihren Geburtstag. Schon längst hat sie sich einen eignen, hübsch eingerichteten Blumengarten gewünscht. Da das nun ein ganz unschuldiges Vergnügen und der Sommer eben vor der Thüre ist, wäre ich wohl geneigt, ihr den so oft zur Sprache gebrachten



Wunsch zu gewähren, möchte aber gern zu ihrem Geburtstage sie damit überraschen. Du bist, wie ich weiß, ein geschickter Gärtner und stinker Arbeiter; hättest du wohl Lust, die Einrichtung eines solchen Gartens zu übernehmen? Es versteht sich von selbst, daß dein Lehrherr mir nicht allein die dazu aus dem herrschaftlichen Garten zu liefernden Blumen und Gewächse, sondern auch deine Mühe mit auf Rechnung bringt."

"Die Zeit ist freilich ein wenig kurz, lieber Herr Amtmann!" versetzte Anton, dem bei Anhörung dieses Auftrages eine Zentnerlast vom Herzen gefallen war; indessen will ich gern Tag und Nacht daran arbeiten, um bis zur bestimmten Zeit noch so gut als möglich damit zu Stande zu kommen."

"Der Platz zwischen dem Tannengebüsch und der Schlehdornhecke," fuhr jener fort, scheint mir am besten dazu geeignet. Freilich liegt dort viel wildes Gestrüpp, das zuvor an die Seite geräumt werden müßte; sonst ist es aber ein ganz guter, fetter Boden, worauf, meiner Einsicht nach, wohl allerhand gedeihen und fortkommen könnte."

"Der Meinung bin ich auch!" erwiderte der bereitwillige Blumengärtner, indem der Gedanke an das Ohrläppchen ihm ein süchtiges Erblühen auf die Wangen jagte. "Da die Sache aber ganz heimlich betrieben werden soll, und der Garten doch, so viel ich weiß, immer offen steht, so befürchte ich fast, daß ich leicht während des Arbeitens"

"Karoline soll dich nicht dabei überfassen;" unterbrach jener seine Rede, "darauf kannst du dich verlassen! Noch heut werd' ich ihr anbefehlen, den Garten hinter dem Hause nicht eher wieder zu betreten, als bis sie von mir die ausdrückliche Erlaubnis dazu erhält. Sie ist gewohnt, mir unbedingt und ohne Widerrede in Allem zu gehorchen; ich darf daher auch hierin die pünktlichste Folgsamkeit von ihr erwarten."

Anton versprach darauf, mit dem anbrechenden Tage sogleich das ihm aufgetragene Werk zu beginnen und entfernte sich mit der fröhlichsten Eilfertigkeit. Kaum hatte selbst Karoline, die auf der Haustür ihm begegnete, sich in Vorbeigehen eines süchtigen Grußes von ihm zu erfreuen; weil der Entwurf, nach welchem die Arbeit ihre regelrechte Form erhalten sollte, schon mit aller Macht in seinem Innern sich zu entwickeln begann.

"Ich finde mich bewogen," rief der Amtmann, als Karoline zu ihm ins Zimmer trat, mit ernstgemessener Miene ihr entgegen, dir auf einige Zeit den Besuch unsers großen Gartens hinter dem Hause zu untersagen. Hoffentlich wirst du in die guten Gründe, die mich zu diesem Verbot bestimmen, keinen Zweifel setzen, und

dabei bis die Umstände sich ändern, meinen Ausspruch mit gebührendem Gehorsam befolgen!"

Weit entfernt, gegen diesen Befehl nur die mindesten Einwendungen machen zu wollen, setzte Karoline sich schweigend und erdichtend an ihren Nähtisch, und war nur froh, daß die Gewegründe selbst, die ihrer Meinung nach ihren Veranlassung gegeben hatten, nicht ausführlicher zur Sprache gebracht würden. — Der alberne Mensch, dachte sie, hat mich noch ebendies bei dem Vater verflucht! Das verlohnte sich auch der Mühe, daß er um einer bloßen Neckerei willen ein solches Geschrei erhebt! Und habe ich es ihm denn geheißsen, über den Baum hinwegzuklettern, und mit so unverschämter Dreistigkeit mich zu küssen?"

"Karoline!" rief der Vater mit Unwillen; "du bückst dich mit dem Kopfe so tief auf die Arbeit nieder, daß du dir sicher noch die Augen verderbst! Ueberhaupt kann ich das Nähen bei Licht nun ein für allemal nicht aussehen. Geh lieber hinaus, und besorge das Abendessen!"

Kaum begann der Morgen zu dämmern, als Anton, sein Lager verlassend, hinauseilte, durch gewaltsames Aufbrechen einiger Planen sich einen freien Durchgang nach dem benachbarten Garten eröffnete, und sogleich mit Aufräumung und Säuberung des ihm zum Anbau angewiesenen Grundstücks sich zu beschäftigen anging. Auch ging ihm, obgleich er das Anerbieten des Lehrherrn, der ihm einen Gehülfen beigegeben wollte, eigenständig zurückgewiesen hatte, die Arbeit so rasch von statten, daß schon gegen Mittag der Platz vollkommen gebohrt und von der hier statt gehabten Verwilderung keine Spur mehr zu bemerken war. Jetzt wurden, dem in der leichten verflochtenen Nacht zur Ausführung gereiften Plane gemäß, die Beete abgetheilt, und mit frischgepflanzten Buchsbaumzweigen zierlich eingefast. In der Mitte derselben, ungefähr an eben der Stelle, an welcher gestern die auf der Flucht begriffene Stubenservierin erwischt und mit der verdienstlichen Strafe belegt worden war, erhob sich ein kleiner ovalrunder Hügel, für einen schlank aufgeschossenen, mit Knospenreicher Krone geschmückten Orangenbaum bestimmt, welcher gerade um die Zeit der bevorstehenden Geburtsfeier seine süßduftenden Blüten zu öffnen versprach.

(Fortsetzung folgt).

Charade.

Zu meinem Ersten kam noch Niemand hin,
Nie werden unsre Pflanzen darauf blühen.
Mein Zweites findet man im Alphabet;
Mein Ganzes auf Europas Chartre steht.